

Von der Maibachfarm und dem Maibachklämmchen in Ahrweiler

Werner Schüller

Ein beliebtes Wanderziel ist noch immer die Maibachfarm im Maibachtal oberhalb vom Calvarienberg, in der sich außer der Landwirtschaft jetzt ein Weingut mit Straußwirtschaft befindet. Ein naturnaher Weg führt zwischen Calvarienberg und der Ahr zunächst bis zu der Stelle, wo der Wingstbach (auch Maibach genannt) in die Ahr mündet. Der Wanderer biegt links in einen Pfad entlang des Baches ein und erlebt eine urwüchsige Bachlandschaft, das sogenannte Maibachklämmchen. Weiter geht es am Parkplatz an der Quarzkaul vorbei, an der alljährlich die Ahrweiler Junggesellen-Schützen und alle drei Jahre die Ahrweiler Sebastianer am Dreifaltigkeitssonntag den Königsvogel von der Stange schießen.

Nun folgt noch eine kleine Steigung und das Ziel Maibachfarm ist erreicht.

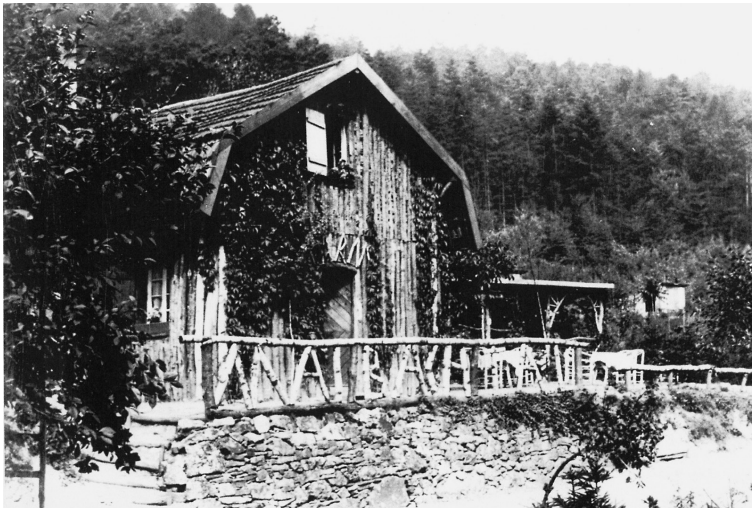
Dieses Ziel wird schon seit Generationen von Wanderern angesteuert, und viele heutige Großmütter und Großväter erinnern sich noch gern an ihre Jugend, als sie mit ihren Eltern

diesen Weg pilgerten. Am Ziel angekommen gab es Kaffee und Kuchen oder verschiedene leckere Eierspeisen. Für die Kinder gab es das „Farmschnittchen“, bestehend aus einem gekochten Ei mit einer Scheibe Schwarzbrot mit Butter. Eine Attraktion für die Besucher war ein Pfau und ein Waschbärenpaar, welche auf dem Gelände gehalten wurden.

Das Maibachtal, wie der untere Teil des Wingstbaches genannt wird, hat seinen Namen nach kleinen sprudelnden Quellen und winzigen Bächlein, die nach der Schneeschmelze bis in den Mai auf den Wiesen zu sehen waren.

Wie die Maibachfarm entstand

Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts baute auf dem Gelände der heutigen Maibachfarm Philipp Mies aus Ahrweiler ein landwirtschaftliches Anwesen mit Scheune, Stallungen und einem Blockhaus. Die Bewirtschaftung wurde jedoch bald aufgegeben und das Anwesen stand zum Verkauf.



In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts errichtete Philipp Mies aus Ahrweiler oberhalb des Calvarienbergs ein Blockhaus.

Der Trend in dieser Zeit war von der bäuerlichen Hühnerhaltung hin zur gewerblichen Geflügelzucht, da die bäuerliche Hühnerhaltung die Nachfrage nach Eiern und Geflügelfleisch in den Städten nicht befriedigen konnte. Daher wollte sich der gelernte Geflügelzüchter Josef Hildebrandt, der aus Westfalen stammte und in einem Neuwieder Geflügelbetrieb tätig war, in seinem Beruf selbstständig machen. Dazu suchte er ein geeignetes Grundstück. Über eine Anzeige wurde er auf ein entsprechendes Gelände in der Grafschaft aufmerksam. Zum Kauf kam es jedoch nicht.

Er bemühte sich weiterhin um geeigneten Grund und Boden und war deshalb öfters im Ahrtal unterwegs. Wie der Zufall es wollte, weilte er in der Gaststätte „Sebastianus-Hof“, der spätere „Gemütlicher Jakob“ in der Niederhut in Ahrweiler, die von Heinrich Mies, dem Vetter von Philipp Mies, betrieben wurde. Dort hörte er von der Verkaufsabsicht des Philipp Mies. Nach Besichtigung wurde man sich schnell handelseinig, und Hildebrandt kaufte 1931 die Wirtschaftsgebäude mit dem dazugehörigen Blockhaus und 7 Morgen Land. Bald entstand dort eine Geflügelzucht mit Verkauf von Eiern und Geflügel. Im Volksmund wurde ab da das Anwesen Hühnerfarm genannt, später Maibachfarm. In dieser Zeit entstand auch ein Wohngebäude mit Gaststätte und Fremdenzim-

mern, welches als markantes Gebäude bis heute erhalten ist. Viele Wanderer zog es damals wegen der einmalig schönen Landschaft ins Maibachtal. Der rührige Kaufmann Josef Hildebrandt beantragte mit seiner Frau Adelheid schon bald eine Konzession für den Ausschank von Getränken und die Ausgabe von Speisen. Über viele Jahre wurden dort hungrige und durstige Wanderer bewirtet, zuletzt von den Kindern des Gründers, Ursula und Meinhard Hildebrandt. Im Jahre 1997 ging das Haus mit den Ländereien durch Verkauf an neue Besitzer über, die dem landwirtschaftlichen Betrieb als weiteres Standbein ein Weingut angliederten.

Das Maibachklämmchen

Das einmalige Erlebnis durch das Maibachklämmchen in Richtung Maibachfarm zu wandern und dort unberührte Natur zu erleben, ist dem Ahrweiler Gastwirt Matthias Mies aus dem Gasthaus „Vier Winde“ in der Oberhut zu verdanken. Als Vorsitzender des Wirtvereins Ahrweiler, der 1905 gegründet wurde, war er dem nach dem Ersten Weltkrieg und der Inflationszeit im Jahre 1924 langsam wieder ansteigenden Fremdenverkehr sehr aufgeschlossen und bemerkte: *„Man müsse den Gästen und Sommerfrischlern jedes Jahr etwas Neues bieten und sei es nur eine Bank mit zwei Bäumen“*. Gerne spazierte er nach des Tages Last am un-



*Ansichtskarte
vom Haupthaus der
Maibachfarm mit
Außengastronomie*



Gesamtansicht des Anwesens 1977: 1931 kaufte Josef Hildebrandt das Anwesen von Philipp Mies und baute es weiter aus.

teren Bereich am Wingstbach vorbei und erkannte die Einzigartigkeit dieses Wanderweges. In diesem Gebiet hatte er auch einige Parzellen Grund und Boden. Zu dem Zeitpunkt war das Pfädchen entlang des Baches noch mit Gebüsch zugewachsen und man musste noch mehrmals über das Gewässer springen. Als Erster Beigeordneter im Stadtrat von Ahrweiler beantragte er den Ausbau des Wander-

weges mit entsprechenden kleinen Brücken, ähnlich wie es sich heute darstellt. Ein Antrag an die Stadt Ahrweiler, den Matthias Mies selbst konzipiert hatte, wurde genehmigt und im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme um 1929 umgesetzt. Die Arbeiten wurden von ihm ständig begleitet. Der Weg ist bis heute für Wanderer immer noch ein besonderes Erlebnis.



Weg entlang des Wingstbaches, genannt Maibach, mit Ruhebank (l.) und Fußgängerbrücke (r.)